

# TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

11. Jahrgang / Heft 1

März 2002

[www.sigs.ch](http://www.sigs.ch)

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

# Tagebuch einer Griechenlandreise

- Wilf Diethelm -

Ausgerechnet über Weihnachten liege ich mit hohem Fieber grippekrank im Bett und denke schon, mein letztes Stündlein habe geschlagen. Als ich dann langsam wieder zu Kräften komme, nehme ich mir vor, im Frühling einen Bekannten in Griechenland zu besuchen. Man weiss ja nie, wie lange man noch lebt. Und weil mich meine treusorgende Gattin lebhaft dazu ermuntert, gehe ich zielbewusst ans Vorbereiten. Dabei steht von Anfang an fest, dass ich allein und im Auto reisen werde. Was mir Jean Garzoni mit seinem Subaru in Marokko vorgemacht hat, hat mich derart beeindruckt, dass ich ihn mir als Vorbild nehme. Fast etwas neidisch habe ich diesen Lebenskünstler auf meiner Reise 1999 in Marokko bewundert und gelernt, dass ein Mensch nicht viel benötigt, um in fremden Ländern zu reisen, Schildkröten zu entdecken und zu fotografieren.

Hans Rickenbacher, SIGS-Mitglied der Sektion OZZO, ein erfahrener Griechenlandfahrer, informiert mich über die beste Fährverbindung und schickt mir Berge von Reiseprospekten. Urs Landwehr, ebenfalls von der SIGS, gibt mir wertvolle Tipps,

Landkarten und macht mich auf das Buch «Reiseführer Natur Griechenland» aufmerksam. Dieses Buch fasziniert mich, und ich plane fast alle meine Exkursionen nach den darin beschriebenen Vorschlägen.

Beim Spatz-Camping kaufe ich eine dicke Schlafunterlage, die genau ins Auto passt, Keramik-Camping-Gaskocher, Klapptisch und Regiestuhl. Am 21. April 2001 geht's mit viel Filmmaterial und Lebensmitteln los. Einschiffen um Mitternacht in Venedig. An Bord der Fähre «Daedalus» geniesse ich 37 Stunden lang die Ruhe und die Sicht aufs Meer. Um die Mittagszeit läuft die Fähre in Pátras ein. Gerade richtig, um noch vorher an Bord mit kretischem Honig zu frühstücken.

In Pátras fahre ich zuerst Richtung Westen zum Küstenwald an der Strofiliaküste. Unter den riesigen Schirmpinien, Aleppokiefern und Walloneneichen sehe ich zum ersten Mal die in Griechenland vorkommenden Seidenreiher, sowie Watvögel, Krickenten und Strandläufer. Dank den vielen Stechmücken in diesem Sumpfgebiet meiden die meisten Touristen die Gegend, «eine der schönsten Küstenlandschaften



Abb. 1: So weit das Auge reicht, blühender Ginster.

Griechenlands» steht im Dumont-Reiseführer. Ausser einer asphaltierten Zufahrtsstrasse gibt es durch den Wald nur eine Schotterpiste, die im Frühling mit unzähligen tiefen Wasserlöchern versetzt ist. Eine harte Probe für mein Auto.

Die weiteren acht Tage tummle ich mich auf der Peloponnes und begeben mich täglich 2 - 3 Stunden auf Schildkrötenpirsch. Leider ohne Erfolg. Auf einem Berg mit einer antiken Ruine beim Ort Plátana versichert mir ein Ziegenhirt, es habe hier Schildkröten. Gemeinsam suchen wir mit unseren Stöcken im Gebüsch und im hohen Gras, finden aber keine. Neben dem unbeschreiblich schöngelegenen Apollotempel bei Bassä finde ich die erste blühende Orchidee, wegen der Höhe natürlich keine Schildkröten. Auf der Fahrt nach Pýlos bei der einsamen kleinen Akropolis von Lépero behauptet ein Grieche auf meine Frage «Thelona wró ena Chelóna», er habe vor Jahren in diesem Gelände eine mehr als einen halben Meter grosse Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*) gesehen. Am Nachmittag sehe ich auf einer staubigen Piste zwei armdicke 1 m lange braune Schlangen im Gras verschwinden. Und überall ein Meer von blühenden, duften-

den Blumen (Abb. 1 und 2). Schade, dass Urs Landweier nicht bei mir ist. Der hätte mir, wie in Marokko, jede Blume und jedes Tier beim Namen nennen können.

An der halbrunden Bucht von Voïdikilia sehe ich viele Schildkrötenspuren im Sand, aber keine Schildkröten (Abb. 3). Meine Augen sind eben nicht mehr die besten. Auf dem Weg nach Pýlos entdecke ich zum ersten Mal in meinem Leben einen Wiedehopf mit aufgestelltem Kopfschmuck. Ein wunderschöner Vogel! Er schaut mich kurz an und es sieht aus, als ob er mir kurz zunickt. Später suche ich, wie jeden Tag stundenlang im mit Gestrüpp überwachsenen Gelände nach Schildkröten, finde aber immer noch keine. Plötzlich höre ich etwas knacken. Tatsächlich sehe ich ein grosses Breitrandschildkröten-Weibchen (*T. marginata*). Als ich näher komme, faucht sie mich an. Der Panzer ist eingeschlagen und an den Hinterbeinen hängen viele Zecken. Bis ich in ein paar Minuten mit Zeckenzange und Fotoapparat wieder zurück komme, ist sie verschwunden und ich kann sie nicht wieder finden.

Weiter geht die Fahrt Richtung Trachíla am Ostufer der Máni. Dort sollen die «*Weissingeri*»

(Zwergbreitrandschildkröte, *Testudo weissingeri*) leben, hatte mir Kurt Kessler verraten. Zwei Tage durchstreife ich das Gelände, finde aber leider keine. Im antiken Gelände von Delphí (Abb. 4) entdecke ich beim Athene Heiligtum endlich ein sehr grosses Breitrandschildkröten-Weibchen (*T. marginata*) mit vielen Zecken, und gleich in der Nähe am Wegrand eine lange braune Schlange. Der Wärter, mit dem ich mit Händen und Skizzenblock plaudere meint, für Schildkröten sei es im April noch zu früh, die kämen erst später. Dafür zeigt er mir einen Adler, der in der Thermik am Parnass kreist. Nachts ist es immer nur ca. 9 Grad Celsius, also recht kühl. Tagsüber mit 17 Grad Celsius aber recht angenehm.

Endlich raffte ich mich auf und fahre nach Platmónas zu Bernd Pitzer am Olymp. Bin etwas unsicher, was da auf mich zukommt, denn ich kenne diese Familie überhaupt nicht, habe mit Bernd nur viel per e-Mail verkehrt. Begonnen hat alles mit einem Hilferuf Bernds, der so viele Schildkröten fand, die beim Bau der neuen Autobahn mit den Baumaschinen zerrissen, zerquetscht und verstümmelt wurden.

Mittags komme ich an, und Bernd empfängt mich zusammen mit einem jungen Hund, der vor

Tagen zugelaufen ist und am Kopf eine offene Wunde hat. Dann zeigt er mir eine Schildkröte, die der Nachbar kurz vorher

#### Naturschutzverein «O AETOS»

##### SOS Griechische Schildkröten

Bernd Pitzer ist der Gründer und Leiter dieses Vereins mit Sitz in Platamónas. Er kennt die Situation der hier lebenden Schildkröten (*Testudo hermanni boettgeri*, *Testudo graeca iberica*, *Testudo marginata*, *Emys orbicularis*, *Mauremys rivulata*) bestens.

Die Biotopzerstörung und unwissende Bewohner bedrohen die Bestände erheblich. Durch Aufklärungsarbeit in Schulen und bei Landbesitzern versucht der Verein, die Bevölkerung für die Mithilfe beim Schildkrötenschutz zu gewinnen. Der Verein siedelt Tiere aus gefährdeten Gebieten in geeignete Biotope um. Tiere, welche z.B. beim Strassenbau durch Baumaschinen verletzt wurden, werden solange gepflegt, bis sie wieder ausgesiedelt werden können.

Leider fehlen dem Verein die finanziellen Mittel, um grössere Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei der griechischen Regierung und der einheimischen Bevölkerung findet man kaum Verständnis.

Die Mitgliedschaft im Verein beträgt CHF 100.- pro Jahr. Es sind auch Patenschaften für Schildkröten möglich.

Weitere Informationen erhalten sie bei Wilf Diethelm oder im Internet unter [www.udena.ch/wilf](http://www.udena.ch/wilf).

SOS Griechische Schildkröten  
Bernd Pitzer  
CASTELL BANK D-91443 SCHEINFELD  
Konto Nr. 070 09 358, BLZ 790 30 001



**Abb. 2:** Abwechslungsreich gedeckter Tisch für die Schildkröten.



**Abb. 3:** Schildkrötenspuren im Dünensand.



**Abb. 4:** In diesem Biotop beim Athene Heiligtum in Delphi wurde eine Breitrandschildkröte (*T. marginata*) gefunden.



**Abb. 5:** Christel und Bernd Pitzer bei der Behandlung einer am Panzer schwer verletzten Schildkröte.

wie einen Stein über den Zaun auf die Strasse geworfen hat. Der Panzer des Tieres ist geplatzt und ich sehe einen etwa 6 cm langen blutenden Riss, den Bernd bereits desinfiziert hat. Ja, da bin ich nun wirklich in Bernd's «Schildkröten-Akutspital» gelandet (Abb. 5).

Mittags kommt Ulli Nebelsiek mit seiner Frau Verena. Die beiden sind professionelle Tierfilmer und haben vom Norddeutschen Fernsehen den Auftrag erhalten, einen Film «Die Schildkröte im Jahresablauf» in Griechenland zu drehen. Nachmittags fahren wir ins Piniós-Delta.

Auf dem Weg, einem kleinen Kanal entlang, sehen wir bereits grosse und kleine Europäische Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis*), eine Smaragdeidechse und 5 - 6 Schlangen. Bernd kommt ins Schwärmen: «Schau, auch solch ein unscheinbarer Kanal ist hier voller Leben!» Im Delta bewahrheitet sich, was Christel, Bernd's Frau, mir vor einer Woche sagte: «Komm zu uns, da findest du Schildkröten.», als ich ihr telefonisch klagte, dass ich auf der Peloponnes fast keine Schildkröten finde. Wir sehen und fotografieren in kurzer Zeit etwa 40 Griechische Landschildkröten (*Testudo hermanni boettgeri*) die Hälfte mit leichten Höckern und die Männchen mit extrem ein-

wärts gebogenem Schwanzschild (Abb. 6), aber keine einzige mit Zecken. Vielleicht lebt hier eine nur im Delta vorkommende Population?

Ein Weibchen können wir gerade beim Ausheben der Eigrube beobachten (Abb. 8). Das gesamte Delta, obwohl offiziell Naturschutzgebiet, ist übersät mit leeren Patronenhülsen. Leider typisch für Griechenland! Bernd führt mich dann zum Fluss: Mir bleibt der Atem weg! In der Flussmündung sitzen auf Baumstämmen im Wasser -zig Europäische Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis*). Und was für Exemplare, Riesentiere! Gut habe ich meinen Zeiss-Feldstecher bei mir, kann mich kaum satt sehen.

Am nächsten Tag fahren wir alle ins Nachbardorf Neo Pori, ein modernes Hoteldorf am Strand, das immer weiter ausgebaut werden soll. Die dort lebenden Schildkröten sammelt Bernd ein und setzt sie wieder jenseits der Bahnlinie und der Autobahn, die die Tiere nicht mehr überqueren können, am sicheren dicht bewachsenen Berghang aus. Am heutigen Tag sammeln wir inmitten blühender Orchideen 32 Schildkröten. Ulli filmt diese Einsammelaktion mit seiner Wunderkamera. Ein Ding im Wert von über 50'000.- Euro. Gegen Abend

wird das Aussetzen ebenfalls gefilmt. Beim gemeinsamen Abendessen am Hafen von Platamónas kommt auch Hartmut Heckenroth mit Frau zu uns. Er ist, wie Ulli, ein Biologe und Vogelkundler, der gerade den ersten Brutvogelatlas Griechenlands erstellt. Dabei zieht er von Müllkippe zu Müllkippe, verrät lachend seine Frau, weil eben dort die meisten Nebelkrähen sind.

Heckenroth schwärmt derart von den vielen seltenen Vogelarten am Kerkinisee, von wo er gerade kommt, dass ich beschliesse, diese Gegend auch zu besuchen. In den nächsten Tagen erkunden wir die Gegend am Ossa-Gebirge und den Ausläufer des Olymp. Ulli macht uns auf Schlangenanadler, Zwergadler, Beutelmeisen mit Nestern, Rötel- und Felsenschwalben aufmerksam. Bernd findet eine Gelbbauchunke und eine seltene Schling- oder Vierstufennatter. Im Delta suchen wir abends die Schildkröten-Gelege von gestern und müssen leider feststellen, dass alle bereits von Nesträubern, Mardern, Füchsen oder Dachsen, geplündert worden sind.

Ich gehe frühmorgens auf eigene Faust mal nach Neo Pori, um Schildkröten in den blühenden Orchideenwiesen zu fotografieren. Dabei finde ich eine Grie-

chische Landschildkröte (*T. h. boettgeri*) mit alten Knochenresten am Panzer. Unglaublich, der neue Panzer ist vollständig nachgewachsen. Man sieht eigenartigerweise die Knochennähte und die Schildernähte am neuen Panzer (Abb. 9). Die am Panzer abstehenden alten Knochenanteile kann man einfach abbrechen.

Auf der Fahrt in die Ossa-Berge finden wir drei Griechische Landschildkröten (*T. h. boettgeri*) mitten im Wald auf 850 m ü. M. Auf dem Heimweg durch die Témbischlucht macht uns Ulli auf 3 Gänsegeier und einen seltenen Schwarzstorch aufmerksam, die in der Thermik der Felswände kreisen. Ulli hört und sieht einfach alles!

Bei einem Ausflug zu den Méteoraklöstern, treffe ich, nebst einem einäugigen Mönch, der mir die Hand küsst, auch auf 900 m Höhe eine Griechische Landschildkröte (*T. h. boettgeri*), die trotz Sicherheitslinie die Strasse überquert (Abb. 10). Wegen der roten Erde dort oben hat sie einen deutlich rotgefärbten Panzer.

Die weiteren Tage verbringe ich im Norden am Kerkinisee. Auf dem Weg dorthin werde ich von Bernd begleitet. Wir machen einen Abstecher ins Axiós-Delta, wo wir Schwärme von Bienen-



**Abb. 6:** Eine Griechische Landschildkröte (*T. h. boettgeri*) aus dem Piniós-Delta beim Fressen eines giftigen Aronstabs. Die leichten Höcker und der stark einwärts gebogene Schwanzschild sind typisch für die Population dieser Gegend.



**Abb. 7:** Bei der Schildkrötensuche zwang mich dieser umgestürzte Baum zu einem Umweg durch den Wald.



**Abb. 8:** Eine Griechische Landschildkröte (*T. h. boettgeri*) im Piniós-Delta bei der Eiablage.



**Abb. 9:** Bei dieser Griechischen Landschildkröte (*T. h. boettgeri*) sind nach einer Panzerverletzung sowohl die Knochen- wie auch die Schildernähte sichtbar.



**Abb. 10:** Eine Griechische Landschildkröte (*T. h. boettgeri*) beim Überqueren der Strasse.



**Abb. 11:** Weibliche Breitrand Schildkröte (*T. marginata*) in einer Düne bei Kalógría mit Zecken an den Schildnähten des Schwanzschildes.

fressern sehen. Wildpferde weiden in der Ferne, und in der Luft rüttelt ein Falke. Mit dem Zeissfeldstecher können wir einen faszinierenden Luftkampf zwischen Krähe und Weihe beobachten. In Thessaloniki bringe ich Bernd zum Flughafen und fahre weiter zum Kerkinisee.

Endlich am Kerkinisee! Durch Wasserbüffelherden hindurch fahre ich auf einer Sumpfpiste 6 km dem Strimónas entlang zum See. Am besonnten Erddeich des Flusses nisten Bienenfresser, die buntesten Vögel, die ich je gesehen habe. Ich campiere direkt am Fluss und frühmorgens, kurz vor Sonnenaufgang, fliegen Schwärme von Pelikänen zusammen mit unzähligen Kormoranen lautlos in ihren typischen Formationen dem Fluss entlang in Richtung der Sandbänke, wo sie ihre Jungen füttern. Wenn eine Formation Löffler oder ein Dutzend Pelikane vorbeifliegt, sieht das wirklich komisch aus. Und alles geschieht so unheimlich lautlos, dass ich oft erschrecke, wenn wieder so ein Geschwader über meinen Kopf fliegt. Immer wieder schwimmen Pelikane in Einerkolonne, wie von einer Schnur gezogen, dicht neben mir im Wasser vorüber. Wahnsinn!

Beim Einnachten sehe ich durch die Autoscheibe, während

ich bequem im Schlafsack auf der Matratze liege, eine fast märchenhafte Szene: Wie Minischafherden wuseln Junglöffler, den Löffelschnabel und Kopf im Wasser eingetaucht, dicht neben mir im Fluss vorbei. Nachts Dauerregen! Hoffentlich komme ich morgen gut über die Sumpfpiste. Dass ich mitten im Überschwemmungsland campiere, realisiere ich erst zu Hause! Wegen schlechtem Wetter fahre ich zwei Tage später wieder Richtung Kórinth zur Peloponnes, wo ich mich dann 10 Tage später in Pátras wieder einschiffe. Zum Abschied besuche ich noch einmal den märchenhaften Küstenwald in Kalógría. Am letzten Tag campiere ich in der Düne am Waldrand, und da läuft doch tatsächlich eine Breitrandschildkröte (*T. marginata*) an meinem Campingtisch vorüber. Auf dem Panzer sehe ich an den Nähten der Hornschilder dicke vollgesogene Zecken (Abb. 11). Und, welcher schöner Abschluss: Bevor ich gegen Nachmittag nach Pátras aufbreche, um mich einzuschiffen, schlängelt sich eine grosse Smaragdeidechse vorbei, und wie wenn sie mir zurufen wollte: «Komm nächstes Jahr wieder nach Griechenland!» dreht sie kurz den Kopf und verschwindet dann im Gebüsch.

### Reiseinformationen

#### Literatur:

KAUTZKY J. (1999): *Reiseführer Natur: Griechenland, Festland und Küste*. BLV Verlagsgesellschaft. ISBN 3-405-15819-2

BÖTIG K. (2000): *Griechenland, Festland und Peloponnes: Richtig Reisen*. DuMont, Köln. ISBN 3-7701-3456-7

#### Karten:

Griechenland, Michelin, 1:700 000  
Greece, Road Editions, 1:500 000  
Peloponnes, Road Editions, 1:250 000

#### Unterkunft:

Bernd organisiert Hotelzimmer oder Apartments in Platamónas.  
Camping: Campingführer ADAC.

#### Fähren:

Diverse Fähren nach Igoumenítsa oder Pátras ab Triest, Venedig, Ancona, Bari oder Brindisi

#### Reisezeit:

Beste Zeit zum Beobachten von Schildkröten ist der Frühling.

Alle weiteren Reiseinformationen sind im DuMont Reiseführer zu finden.

### Kontakt

WILF DIETHELM

diethelm@udena.ch  
www.udena.ch/wilf